



Was ist ein Junker ist...

Sommer ins Feld und Winter zur Stadt. Da hatten mich keine zehn Pferde, hat's wie Hen für Kernen, Weiber und Wein.
Jagd und ein Freuen beim Garbschlagverein.
Da, ja viel bringt mir schon mein Anteil von Mutter Erbe.

Klempner und Bauern — kommt abfolgt sich in Frage,
Da mit ein und zwei Köhen, hinter noch Koggen R'n,
Obst, die Hüfte am Pfing, hinter den Koffen geh'n;
Was sei dort, dazu bin ich selber nicht in der Lage!

Was' noch noch schmezt für'n Sen und Zu aus allem Geschlecht,
Schon mein Hut hat eurem auf die Stiege gespuht.
Und meine Reitsche ist nicht bloß für'n Ritter, Wem's juckt,
Dem stellt ich eins, und dazu bin ich im Rechte.

Da der Kaiser, so bin ich — prof! — hochwohlgeboren,
Bauer, Arbeiter und Knecht: jed' ja allen bloß Kraut!
Es laßt ihr schufst und lücht, gleich' wir euch die Haut
Mit Haut für König und Wäher über die Ohren!

S i n g.

Baumstrafen sind tüchtler als baumlose

Eine Dresdner Korrespondenz verbreitet folgenden Artikel:

„... eine Bienenwabe, die ein zwischen Bäumen lebendes Haus im Sommer tüchtler ist als ein anderes, das frei in der ungeschützten Lage gebaut wurde, und wenn man jemandem den Grund dieser Verschiedenheit fragt, so wird man die verständliche Antwort erhalten: „Weil die Bäume Schatten spenden und die Sonnenstrahlen abhalten.“ Das ist aber nur eine halbe Antwort; denn die Bäume tun noch mehr. Sie erfüllen nämlich den Zweck, in ihrer Kohärenz die Temperatur zu ermäßigen, da sie tagsüber große Mengen von Feuchtigkeit abgeben, wodurch sie die umgebende Luft abkühlen und reinigen. Ein englischer Botaniker hat berechnet, daß ein ausdauernder Baum, etwa die Kiefer, einen Kubikfuß von nicht weniger als sieben Millionen Molekülen aufweist, die eine Gesamtlänge von rund 200.000 Quadratkilometer darstellen. Mit anderen Worten: Ein solcher Baum bietet der durchströmenden Luft eine Fläche von etwa zwei Hektar Platz. In einem solchen Sommer gibt diese Flächenfläche von grünem Laub gemeinlich viel kühlende Feuchtigkeit ab. Man kann daraus entnehmen, wie wertvoll Bäume als Kühlepender für das Haus sind; vor allem aber erhält man dadurch einen Begriff, wie bedeutungsvoll sie für die dichtbesiedelten Städte sind. In warmen Gebieten erfüllen deshalb Bäume keineswegs nur ein allseitiges Bedürfnis, sie sind dort geradezu eine Notwendigkeit. Deshalb geht man auch in diesen europäischen wie amerikanischen Städten bei der Anlage einer neuen Straße zunächst daran, zu beiden Seiten eine Baumreihe anzupflanzen. In den meisten Städten der Südstaaten der Union ist jede Hauptstraße mit Linden, Blatthainbäumen umfäumt, und die Häuser in diesen laubbedeckten Straßen erbringen Mieten, die um 30 bis 70 Prozent höher sind, als die Mieten der in baumlosen Straßen stehenden Häuser.“

Wenn nur die kapitalistischen Wohnungspolitiker entsprechend handeln würden und die Arbeiterwohnungen mit Bäumen umpflanzen wollten. Aber englische Einrichtungen solcher Art sind ja in der Republik Deutschland nur für das Bourgeoisium...

Die Stadtverordnetenitzung aufgefliegen

Der diktatorisch eingeleitete erste Vizevorsitzer „Sozial“ Salp demonstriert den Interparlamentarischen Charakter des Parlamentarismus. — Die rechte Seite zeigt die Entladung des ersten Vizevorsitzers Kohlmann. — Salp hat dem deutschsozialen Wahlhelden Blumentritt freie Bahn, um die Sitzung der Geschäftsordnung zum Ende zu bringen und um den Fall Kohlmann zu verteidigen.

Die gestrige Stadtverordnetenitzung war die erste nach den Ferien. Umso mehr glaubten die Rektionäre das große Wort führen zu können.

Als erster Punkt der Tagesordnung war die Wahl des zweiten Vizevorsitzers, als letzter der Fall Kohlmann angelegt. Da Kohlmann erster Vizevorsitzer ist, war dieser Fall zuvor zu behandeln, bevor die Wahl eines neuen Vizevorsitzers erledigt werden konnte.

Genosse Dr. Helm beantragte dementsprechend den ersten Punkt bis nach Erledigung des Falles Kohlmann zurückzustellen. Die rektionäre Mehrheit lehnte den Antrag Dr. Helms ab. Genosse Dr. Helm erklärte daraufhin, daß kein Vorschlag des Wahlausschusses vorliege und daß deshalb der Einspruch eines einzigen Stadtverordneten genüge, um die Ablegung zu erlangen. Der Vizevorsitzer behauptet, der Wahlausschuss habe sich in letzter Sitzung mit dem Vorschlag beschäftigt. Genosse Zinke stellt diese Behauptung als unwahr fest, und Kohlmanns Parteigenosse, der Deutschnationaler Bauh, bestätigt die Richtigkeit der Behauptung Zinkes. Daraufhin erklärt der deutschnationalen Diktator Kohlmann unter starkem Gelächter der Linken, daß ihm das ganz gleichgültig sei. Daraufhin erfolgt Abstimmung auf Ablegung der zweiten Vizevorsitzerswahl, auch jetzt entscheidet die rektionäre Mehrheit gegen die Geschäftsordnung.

Darauf kennzeichnet Genosse Schrapel das Ungehörliche des Verhaltens des Vizevorsitzers, der selbst dem Vorstand den Vorschlag machte, daß der Widerspruch eines Mitgliedes des Hauses genügen soll, um Ablegung eines Punktes zu erlangen, zu dem kein Gutachten vorliegt. Er führte aus, daß die Geschäftsordnung nur der Diktatur von rechts diene.

Als Bauh (Deutschnat. Vp.) noch gegen Gen. Schrapel zu sprechen verlor, führt Finsterbuch (SPD.) aus, daß Gen. Schrapels Ausführungen doch als richtig bestehen bleiben. Nachdem es Kohlmann vor dem Fall Kohlmann zu heiß geworden, empfiehlt er den Stadtverordneten Ablegung des Punktes. Seine rektionäre Mehrheit vertritt jedoch bis auf einen Deutschnationalen das Manöver und stimmt dagegen. — Zufällig kam eine Mehrheit für Ablegung zustande.

Daraufhin erfolgt einige kurze Anträge, u. a. fragte Blumentritt (Deutschsoz.) den Rat, was er gegen die politischen Untertiere der kommunikativen Kinder zu tun gedenke. Harinade als Ratsvertreter hält sich in Schweigen. Und als Genosse Gabel Blumentritt Gelegenheit geben will, daß er sein Material bekanntgabe und Gabel Verweisung der Sache an einen Ausschuss beantragt, wird die Verweisung zwar beschlossen, aber gegen die

terelle der erwerbslosen Angehörten mit allen Mitteln verfahren, die Lage des Arbeitarmes in den Angehörtenberufen zu verbessern. Der Zentralverband der Angehörten hat deshalb den öffentlichen Arbeitsnachweis Dresden das Erlauchen gerichtet, auf die Arbeitgeber in seinem Bezirk einzuwirken, daß Ruhegehaltsempfänger und Pensionäre nicht beschäftigt werden.

Gemeinsamer Tod. Gestern vormittag wurden in ihrer Wohnung in der Ellenstraße ein 45 Jahre alter Kaufmann und seine 27jährige Ehefrau, mit Leuchtgas vergiftet, entdeckt aufgefunden. Das Ehepaar war in gegenseitigem Einverständnis freiwillig aus dem Leben geschieden.

In die Erde geprüngt ist in selbstmörderischer Absicht am Dienstag abend in der achten Stunde, nahe der Albertstraße, ein aus der Reihner Wiese stammendes Dienstmädchen. Herbeieilende Leute retteten die Lebensmüde, die später nach der Heil- und Pflanzanstalt überführt wurde.

VOM TAGE

Die Sowjetfahne über den Halsbrüder Werken.
 Freiberg, 3. September (Eigene Meldung.) Zur Begrüßung des Hauptvorstandsmitglied des Fabrikarbeiterverbandes Deutschlands, der am Sonnabend in einer Verbandsversammlung referierte, hielten revolutionäre Arbeiter auf der bekannten Halsbrüder Esse eine rote Fahne mit Sowjetstern. — Wie mag sich der sozialdemokratische Bonze gefreut haben —!

Schwere Grubenunglück. Waldenburg (Schlesien).

Am Mittwoch nachmittags 4 Uhr ereignete sich auf bisher ungeklärte Weise im Grubentreckensfelder des Josthöfes der Rabengrube bei Neurode ein Kohlenstaubausbruch, dem fünf Bergleute zum Opfer fielen. Leute von benachbarten Arbeitsteilen wurden auf das Ausströmen der Kohlenstaube aufmerksam und benachrichtigten den Betriebsführer. Dieser alarmierte sofort die Rettungsmannschaft. Die Bergleute konnten aber nur als Leichen geborgen werden. Dreistündige Wiederbelebungsversuche hatten keinen Erfolg.

Die dunkle Kapitalmesse. Leipzig, 4. September.

Zu einer Verkehrsstörung ist es am Dienstag um zehn Uhr abends gekommen. In den Anlagen des elektrischen Werkes, und zwar bei dem unter dem städtischen Kaufhaus und dem „Dresdner Hof“ stationierten Unterwerk, brach ein Brand aus. Es mußten sofort die Hauptleitungen abgeschaltet werden, so daß die innere Stadt ohne Licht war. Die plötzlich eingetretene Dunkelheit machte sich bei dem starken Reflexlicht recht unangenehm bemerkbar, zumal auch die Wassererleuchtung in den Westtagen teilweise starke Störungen aufwies.

Der Wolf im Tiergarten. Berlin, 4. September.

Im Zoologischen Garten ist am Mittwoch morgen ein Wolf aus seinem Käfig ausgebrochen. Wärter verfolgten ihn und hätten ihn im Terrassenrestaurant, wo er sich hinter einem Tisch versteckt, fast gefangen, der Wolf entkam aber und schlüpfte durch die Räume einer Automobillfirma auf die Bubapeker Straße und in den Tiergarten. Hier wurde er nach langer Suche mit Netzen eingefangen.

Folkshochschule. Das neue Lehrplanverzeichnis für Oktober-Dezember ist schon erschienen.

Das neue Lehrplanverzeichnis für Oktober-Dezember ist schon erschienen und zum Preis von 20 Pf. zu haben in der Geschäftsstelle, Georgplatz 5 (geöffnet: Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabends: 10-3 Uhr, Dienstags und Donnerstags: 11-2 und 5-7 Uhr), in der Volksbuchhandlung, Wettinerplatz, bei G. Heinicke, Annenstraße 12a, bei G. Hödner, Hauptstraße 6, bei Ernst Seifert, Poststraße 37 und bei Elsa Pänke (früher Schaubert), Logauer Straße 43.

Handfunk!

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig (Welle 454). — Dresden (Welle 292).

Sonnabend, den 5. September 1925.

Handfunk für Unterhaltung und Belehrung: 10.15 Uhr.
 Was die Zeitung bringt. 11-11.45 Uhr: Musikalische Darbietungen von Dresden aus während der landwirtschaftlichen Tagung; Konzert des Kammerorchesters „Eulenburg“. Leitung: Prof. Georg Christoph. 11.45 Uhr: Wetterdienst und Voraussage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar. 12 Uhr: Mittagsschau auf dem Kantaten der Firma Jul. Heinz. Zimmermann. 12.55 Uhr: Kammer Zeitzeichen. 1.15 Uhr: Preisbericht.

Musikalische Darbietungen von Dresden aus während der landwirtschaftlichen Tagung.
 1.30-2.30 Uhr: Volkstheater: Esso Biran (Gowron), Georg Wehner (Voll), Alfred Wang (Klavier). 2.30-4 Uhr: Konzert der Kapelle Busche. 4.30-6 Uhr: Nachmittagskonzert des Menestrel-Tanzorchesters. 6.30-6.45 Uhr: Funkhochschule. 6.45-7 Uhr: Kellern-Rundfunk bei Leipzig. 7-7.30 Uhr: Vorlesung aus englischer Prosadichtung: W. G. Sebalds Herper: Plain tales from the hills von Richard Kipling (Tausend-Edition vol. 2040). 7.30-8 Uhr: Vortrag (von Dresden aus): Prof. Dr. Neumann: „Wäher der Kiefer“.

Programm der Mitteldeutschen Sendestelle Dresden.
 8.15 Uhr: Vortrag von Kiefer und Tausend. 8.45 Uhr: Kammerkonzert von Kammerorchester zu Dresden. 9.15 Uhr: Vortrag: „Was ist die Volkstheorie“. 9.45 Uhr: Vortrag: „Die Kiefer“. 10.15 Uhr: Vortrag: „Die Kiefer“. 10.45 Uhr: Vortrag: „Die Kiefer“. 11.15 Uhr: Vortrag: „Die Kiefer“.

Bürgerliche Intellektuelle gegen die Klassenjustiz

Anschließend einige Kommentare verschiedener bürgerlicher Intellektuelle zu der Beschlagnahme des glänzenden Wertes des Dichters Kurt Hiller, „Karrifaden an der Ruhr“.

Hermann Hesse:

Die Schilderungen „Karrifaden an der Ruhr“ habe ich soeben mit großem Interesse gelesen. Es ist ein Stück Wirklichkeitsdarstellung aus der deutschen Gegenwart, daß durch seine Sachlichkeit, Treue und Naturnähe ebenso wie durch die ruhige, kraftvolle Sprache und die strenge, einfache und klare Komposition literarischen Wert gewinnt.

In diesen Darstellungen eine bloße Tendenzschrift zu sein, wäre ein Irrtum und würde den besten Eigenschaften dieser Schilderungen Unrecht tun. Gerade die Sachlichkeit und Ruhe der Erzählung, der völlige Mangel an einer tendenziösen Verherrlichung der Bergarbeiter und einer fälschlichen Verunglimpfung ihrer Arbeitgeber und der Behörden gibt dem kleinen Buch einen Wert, den bloße Partei- und Tendenzschriften niemals haben.

Das Buch verdient erste Beachtung.

Kontagano, 8. Juli 1925. ges. Hermann Hesse.

Walter Hasenclever:

Das kleine Buch „Karrifaden an der Ruhr“ bedeutet eine klare und ernste Talentprobe. Es ist mit großer Anschaulichkeit geschrieben und was keinen literarischen Wert ausmacht, es kreist nie an Demagogie, sondern gibt Menschen und Situationen aus dem Erlebnis mit der Klarheit der Wahrhaftigkeit wieder. Hauptmanns Weber, Jolas Germain, Upton Sinclair König Kohle und Berboerens Arbeiterdarstellungen das ist die Atmosphäre des Erlebens und Mitfühlers, die auch im Hillers Dichtung webt. Aus ihnen lernen wir die Zeit und ihren Kampf kennen, zuweilen sogar noch mit größerer Glaubwürdigkeit als aus den genannten Werken immer großen, anerkannten Dichters (die ja in ihrem Konkretheit und sozialen und sozialen Wert auch nicht unangelehnt vorwärts schreiten konnten). Und dieses Werk an Glaubwürdigkeit kommt eben aus der Unmittelbarkeit des proletarischen Empfindens. Eine Verurteilung der „Karrifaden an der Ruhr“ wäre eine Verurteilung des am sein Lebensrecht kämpfenden, leidenden und gemarterten Proletariats gleich.

Danzig Krynaufer, 30. Juli 1925. ges. Walter Hasenclever.

Heuiletton

Die „Karrifaden an der Ruhr“ Eine unerbötete Beschlagnahme.

Der Dichter Kurt Hiller hat ein hervorragendes Buch, „Karrifaden an der Ruhr“, herausgegeben. Die republikanisch-demokratische Staatsanwaltschaft hat es gewagt, dieses Buch zu beschlagnehmen, da in ihm angeblich „in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise Klagen der Bevölkerung zum Angehörigen gegen Geleite aufgeführt werden“. Eine Beschlagnahme gegen diese Geleitschrift eines deutschen Staatsanwaltes wurde mit folgender Begründung abgelehnt:

„B r ü n d e: Die Beschwerde ist gemäß § 304 St.-V.-O. zurückzuweisen. Sie konnte aber zur Aufhebung des Beschlagnahmebeschlusses oder auch nur zu einer Einschränkung nicht führen. Wie der angefochtene Bescheid zutreffend ausführt, ist die Druckschrift nach ihrem Gesamtheit, also in ihrer Tendenz ganz offensichtlich darauf gerichtet, die Arbeitnehmers gegenüber den Arbeitgebern, speziell im Ruhrbergbau, anzuklagen, also verschiedene Klagen der Bevölkerung zu Gewalttätigkeiten, und zwar mit Hilfe der Verbreitung der Druckschrift in bestmöglicher Öffentlichkeit in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise anzuregen. Ganz besonders charakteristisch ist dafür außer den von dem beschlagnehmenden Gericht bereits angeführten Stellen die Erzählung „Die Frauen“ (§ 76 H.). Die Druckschrift enthält also einen Verstoß gegen § 130 St.-V.-O. und unterliegt mithin nach § 41 St.-V.-O. der Unterauchnahmung, so daß auch ihre Beschlagnahme nach § 94 St.-V.-O. gerechtfertigt ist.“ usw.

Dieser Vorfall zeigt, wie in Deutschland Intellektuelle, selbst sie ihre geistigen Produkte frei von der Ideologie der Bourgeoisie schaffen, gleich den Lohnarbeitern von der herrschenden Klasse gesperrt werden, um sie zu willigen Dienern des Klassenstaates zu degradieren. Erfolgreichere Stellen für bürgerliche Intellektuelle auf leiten eines vom bürgerlichen Staat geschützten und protektionierten gegen die feindliche Beschlagnahme eines hervorragenden literarischen Wertes.